BIOTERRA

BIOTERRA

Sept./Okt. 2026
Fr. 9.50

gärtnern | gestalten | geniessen



Tier des Jahres
So fühlen sich Igel im Garten wohl

Balkongemüse
Winterernte auf kleinstem Raum

Angebot
Frühlingsblüher jetzt pflanzen

Feng-Shui
Balance im Garten

Jahresthema
Zero Waste gärtnern



Alice Massen
Chefredaktorin «Bioterra»

Der Garten lügt nicht

Diesen Sommer hat man oft den gleichen Satz gehört: «So heiss war es noch nie.» Vielleicht stimmt das. Vielleicht wird man ihn in den nächsten Jahren immer öfter hören.

Der Garten kennt keine Schlagzeilen. Er zeigt Veränderungen leiser. Ein Baum wirft früher Blätter ab. Der Boden bleibt länger trocken. Manche Pflanzen blühen Wochen früher, andere leiden unter der Hitze.

Gerade in solchen Sommern wird deutlich, dass Gärtnern mehr ist als ein Hobby. Jeder naturnahe Garten, jeder stehen gelassene Samenstand und jeder Quadratmeter, der Insekten, Vögeln oder Igeln Lebensraum bietet, ist ein kleines Stück Zukunft. Nicht spektakulär. Aber wirksam.

Vielleicht ist genau das das Schöne am Gärtnern. Es beginnt selten mit den grossen Lösungen. Sondern mit Aufmerksamkeit. Mit Neugier. Mit dem Wunsch, zu verstehen, was Pflanzen, Tiere und Böden brauchen.

Genau davon erzählt diese Ausgabe: von neuen Ideen, altem Wissen und der Lust, genau hinzuschauen und auszuprobieren. Denn auch wenn sich die Bedingungen verändern, bleibt uns die Möglichkeit, im Kleinen mitzugestalten.

Vielleicht ist das die schönste Form von Zuversicht.

Herzlich



Titelbild | Harmonisch gestalteter Feng-Shui-Garten. Foto: Benedikt Dittli

Saison
Welche Arbeiten im Bio-, Natur- und Balkongarten anstehen 4

Feng-Shui-Garten
Ein Garten, in dem jedes Element bewusst platziert wurde 12

SERIE – **Gewusst wie**
So gedeihen Federkohl, Mangold und Co. auch auf kleinstem Raum 24

ANGEBOT – **Malen mit Stauden**
Blühende Kombinationen für harmonische Beete 32

Wildtier des Jahres
Was den Igel zu einem besonderen Gartenbewohner macht 34

Herbstpflege
Was jetzt wegkann – und was besser bis zum Frühling bleibt 38

ANGEBOT – **Zwiebelblüher**
Farbenfrohe Frühlingsboten, die im Herbst gepflanzt werden 42

Auf dem Versuchsfeld
Zu Besuch am einzigen Schweizer Freilandstandort für gentechnisch veränderte Pflanzen 44

Porträt
Wie Christian Knobel zum Zapfen-Experten mit eigenem Museum wurde 50

Notizen 22
Beratung 30
Bioterra leben 53
Vorschau 57
Impressum 57
Angebote 59



Wo Wasser Ruhe schafft
Yvonne und Thomas Zbinden zeigen, wie ihr Naturpool zum Herzstück ihres Gartens wurde. **Seite 12**



Balkongarten
Marie-Thérèse Vu verrät, wie der Anbau von Wintergemüse gelingt. **Seite 24**



Igelglück
So wird dein Garten zum sicheren Zuhause für Igel. **Seite 34**



Gentechnik
Was die neue Gentechnik für Hobbygärtner*innen bedeutet. **Seite 44**



Angebot
Neun Staudenkombinationen nach Gertrude Jekyll. **Seite 32**

Saison — Blumenzwiebeln setzen, Wildfrüchte ernten, Nützlingen Winterquartiere bieten und die Farben des Herbstes geniessen. *Von Ute Studer und Silvia Meister*



Rutenhirse ‘Shenandoah’ – Rotes Feuerwerk

Die Purpur-Rutenhirse *Panicum virgatum* ‘Shenandoah’ hat wohl die spektakulärste Herbstfärbung aller Kupferhirsen. Im Frühling sind die Blätter bläulich-grün, im Sommer verfärben sie sich tiefrot, bevor sich im Herbst zusätzlich gelbe Töne dazugesellen. Von Juli bis September erscheinen Blütenstände in Braun- und Rosatönen, die zusammen mit anderen Herbstblühern ein wahres Feuerwerk an Farben bilden.



Marroni – Für grössere Gärten

Die beste Pflanzzeit für Esskastanien sind die Herbstmonate. Für eine reiche Ernte braucht es mindestens zwei gleichzeitig blühende Bäume, da sie auf Fremdbestäubung angewiesen sind. Sie mögen einen sonnigen Standort sowie tiefgründige, humusreiche, gut durchlüftete und möglichst kalkfreie Böden.



Rosengallen – Kleines Ökosystem

Rosengallen sind rötliche, moosartige Wucherungen, die vor allem an Wild-, seltener an Kulturrosen auftreten. Verursacht werden sie von der Rosengallwespe. Ihre Larven regen das Pflanzengewebe zum Wuchern an, sodass schützende, nährstoffreiche Kammern entstehen. Die haarähnlichen Anhängsel bieten zusätzlichen Schutz. Die Larven überwintern in der Galle, verpuppen sich im Frühling und schlüpfen im Frühsommer. Meist schaden Rosengallen der Pflanze kaum. Zudem leben in ihnen oft parasitische Wespenarten – ein kleines, sich selbst regulierendes Ökosystem.



Clematis – Besondere Herbstkränze

Getrocknet in Girlanden oder eingeflochten in Kränze sind die zarten, flauschigen Fruchtstände der Clematis eine Augenweide. Die Büschel sind schnittreif, solange sie im Innern noch grün und unreif sind. Wartet man zu lange, brechen sie rasch auseinander. Besonders schön wirken sie in Kombination mit Hagebutten, Gräsern oder Hortensienblüten.

Buch – Im Reich der Pilze

Pilze besiedeln nahezu jeden Lebensraum der Erde, verbinden Pflanzen über weitreichende Netzwerke und sind für zahlreiche ökologische Prozesse unverzichtbar. Trotzdem wissen wir noch immer erstaunlich wenig über sie. Der renommierte amerikanische Mykologe Britt A. Bunyard gewährt mit eindrucksvollen Fotografien und spannenden Einblicken Zugang zu einer oft verborgenen Welt. Ein faszinierendes Buch zum Staunen, Blättern und Entdecken.



«Pilze – Das verborgene Reich der geheimnisvollen Lebewesen»,
Britt A. Bunyard,
Haupt Verlag, 2026.

Bioterra-Shop-Angebot Seite 62.



Schwarzer Holunder – Winterhotel für viele Nützlinge

Der Schwarze Holunder *Sambucus nigra* ist ein wichtiger Begleiter des Gemüsegartens, da er vielen Nützlingen Kost und Logis bietet. Bereits vor der Blüte produzieren seine Nektardrüsen einen zucker- und aminosäurereichen Saft, der Blattläuse anzieht. Diese ersten Blattlauspopulationen bilden eine wichtige Nahrungsquelle für Marienkäfer und Larven von Schweb- und Florfliegen. So baut sich ein Nützlingsbestand auf, der bei Blattlausbefall an Gemüse- und Beerenpflanzen rechtzeitig wirksam wird. Zudem bietet die Rinde des Holunders ideale Überwinterungsplätze für Nützlinge.



Maulbeeren – Vermehrung zum Nulltarif

Nach dem Laubfall lassen sich die meisten Maulbeer-Sorten mithilfe von Steckhölzern vermehren: Einjährige, verholzte Ruten mit gesunden Knospen werden an der Basis mit einer scharfen Gartenschere abgeschnitten und in 20 cm lange Stücke unterteilt. Die jeweils untersten zwei bis drei Knospen werden mit dem Fingernagel abgeknipst. Dieser knospenlose Teil wird in mit Sand angereicherte, lockere Erde gesteckt und gut eingewässert. Der aus der Erde ragende Teil besitzt ebenfalls zwei bis drei Knospen. Die Steckhölzer bleiben ein Jahr an ihrem Standort und werden im folgenden Winter an ihren endgültigen Platz umgesetzt.



Florfliegen – Rot wirkt anziehend

Florfliegen sind wichtige Helfer im Nutzgarten: Ihre Larven vertilgen Unmengen an Blattläusen, während sich die erwachsenen Florfliegen von Nektar und Blütenstaub ernähren. Überraschenderweise überwintern sie bevorzugt in kleinen, rot angestrichenen und mit Stroh gefüllten Holzhäuschen. Das Stroh wird mit einem darüber gespannten Gitter fixiert.



Astern – Die leuchtenden Stars des Herbstgartens

Astern passen gut in naturnah gestaltete Gärten und sind wertvolle Nahrungspflanzen für viele Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Sie lassen die Gartensaison mit einem Fest der Farben ausklingen. Bewährte Sorten sind:

Aster dumosus
- ‘Blaue Lagune’, violettblau
- ‘Rosenwichtel’, rosa
- ‘Silberteppich’, weiss-violett

Aster laevis
- ‘Calliope’, hellviolett

Aster novae-angliae
- ‘Alma Pötschke’, leuchtend pink
- ‘Purple Dome’, purpurviolett
- ‘Rubinschatz’, rubinrot



Silberkerze ‘Atropurpurea’ – Filigrane Blütenwolken

Von September bis Oktober öffnet die September-Silberkerze *Actaea simplex* ‘Atropurpurea’ ihre in Rispen angeordneten Blüten, die einen intensiven Duft verbreiten. Die aufrechten Blütenstände ragen über das dicht gefiederte, violette bis braunrote Laub hinaus und erzeugen eine filigrane Wirkung. Sie sollte nicht der prallen Sonne ausgesetzt werden, da ihr Laub sonst rasch verbrennt.



Wenn das *Chi*

Kann ein Garten Kraft geben? Yvonne Beim Anlegen ihres Gartens liessen sie



im Garten fliesst

und Thomas Zbinden sind überzeugt davon.
sich von den Prinzipien des Feng-Shui leiten.



Garten mit Konzept: Yvonne und Thomas Zbinden planten ihren Garten nach den Prinzipien des Feng-Shui – heute gestalten sie vieles auch nach Gefühl.

«Dank der chinesischen Lehre konnten wir den Garten gut strukturieren und in verschiedene Bereiche einteilen.»

Von Sandra Weber

Der Name war einst Programm: Hirseweg. Am Hirseweg in Burgdorf wuchs nämlich vor noch gar nicht so langer Zeit jede Menge Hirse. Hirse und Kamille, auf dem Feld hinter dem brandneuen Haus, fast so weit das Auge reichte. «Nie haben wir so gut geschlafen wie damals», erzählt Thomas Zbinden mit einem Schmunzeln. «Den Kamillenduft hat es nachts bis ins Haus getragen.» Yvonne Zbinden, seine Frau, erinnert sich mehr an die Ungewissheit. «Da standen wir in unserem fast fertigen, neuen Haus, aber dahinter lagen einfach 1200 m² Brachland und ein Berg von Aushub. Und wir wussten nicht so recht, was wir damit anfangen sollten.»

Das war 2008. Heute erstreckt sich hinter dem mittlerweile nicht mehr ganz so neuen Haus ein mit sanften kleinen Hügeln durchsetztes, wildromantisches Paradies aus verwunschenen Wegen, geschwungenen Staudenbeeten, Schatten spendenden Gehölzen und unzähligen Rosen. Sitzplätze für jede Tageszeit laden zum Ausruhen und Geniessen ein, eine Feuerschale zur Geselligkeit, und ganz in der Mitte spiegeln sich auf einem Naturpool die vorbeiziehenden Wolken am Himmel. Dazwischen liegen viele Jahre Arbeit. Gartenarbeit natürlich, aber vor allem auch viel Planungsarbeit.

Alles im Fluss

Als Thomas und Yvonne Zbinden begannen, ihren Garten zu gestalten, hatten sich beide bereits mit der chinesischen Lehre des Feng-Shui befasst, welche unter anderem Wohnräume in verschiedene Energie- und Lebensbereiche einteilt. Ziel der Lehre ist es, Räume möglichst so zu gestalten, dass die Lebensenergie, das sogenannte «Chi», optimal fliessen kann. Sie entschieden sich, dieses Prinzip auch auf den Garten anzuwenden. «Ein Garten lässt sich ja gut in verschiedene Bereiche

Saison-
ende
in den Lerngärten



ERNTEN UND GRÜNDÜNGUNG SÄEN

Riesige Kürbisse, kräftiger Blumenkohl, die letzten Tomaten, Zucchetti und vieles mehr warten im Herbst auf die Gartenkinder. Wo Platz entsteht, wird als Vorbereitung auf den Winter Gründüngung eingesät. Und dann gehen die Lerngärten schon bald in die Winterpause.

Erlebe darum noch bis Ende Oktober zusammen mit den Kindern während der offenen Gartennachmittage den Saisonabschluss in den Bioterra-Lerngärten.

Weitere Informationen: bioterra.ch/lerngaerten

Gartenkind
EIN PROGRAMM VON BIOTERRA

Werde Teil unserer Community!



Jetzt Bioterra für Fr. 20.– kennen-lernen!

Schnupper-Angebot
Entdecke die Bioterra-Welt, erfahre, was die Community bewegt und bestelle 3 Ausgaben der Zeitschrift «Bioterra» für Fr. 20.–.

bioterra.ch/schnupperangebot

Mitglied werden
Profitiere von Vergünstigungen bei Gartenkursen, Exkursionen, Fachtagungen, Gartenzubehör und Gartenreisen sowie unserer kostenlosen Gartenberatung. Erhalte ausserdem 7x jährlich die Zeitschrift «Bioterra».

bioterra.ch/shop/mitgliedschaft-bioterra